

Abgesang

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **28 (2021)**

Heft 313

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erster August



Patriotischer Umzug, frühes 20. Jahrhundert. Unbekannter Ort. (Archiv Stefan Keller)

Emil Küng stammt aus Kaltenbach, einem Thurgauer Dorf bei Steckborn. Dort wird er am 1. August 1919 symbolisch hingerichtet, indem man ihn als Strohpuppe auf dem Funken verbrennt.

Küng lebt aber schon lange nicht mehr in Kaltenbach. 1908 ist er vom Bundesrat zum Postcommis in Zürich gewählt worden. Im Juli 1919 hat ihn der Bundesrat entlassen. Zum Zeitpunkt der symbolischen Verbrennung ist Küng unter anderem Präsident der Arbeiterunion Zürich.

Es gibt soziale Unruhen in jenem Sommer, auch im Thurgau. Zwar nicht in Kaltenbach, wo der Name Küng weit verbreitet ist, aber zum Beispiel in Amriswil streiken die Schuharbeiterinnen sowie die Textilarbeiter für die 48-Stunden-Woche und allgemeine Lohnerhöhung, die Schuharbeiter ausserdem für bezahlte Ferien. Die Belegschaft einer Kleiderfirma droht, einen lokalen Generalstreik auszurufen, wenn ihre Anliegen nicht berücksichtigt werden, worauf der Patron nachgibt. Gleichzeitig kämpfen die Maschinensetzer des Druckereigewerbes in der ganzen Schweiz für die Einführung der 44-Stunden-Woche und setzen sich durch.

Am 13. Juni wird in Berlin die ermordete Revolutionärin Rosa Luxemburg beerdigt. In Zürich findet eine Gedenkfeier statt. Sie ist vom Präsidenten der Arbeiterunion organisiert, dem Postbeamten Küng aus Kaltenbach, der frisch gewählte sozialdemokratische Polizeistadtrat marschiert mit. Nach zahlreichen Reden auf dem Münsterplatz zieht die Menge vors Bezirksgefängnis in Ausser-sihl, um einem verhafteten Gewerkschafter ein Ständchen zu singen. Einige versuchen, das Bezirksgebäude zu stürmen. Der städtische Polizeivorstand will deeskalieren und schickt seine Beamten fort. Die Kantonspolizei verteidigt das Haus mit Waffen, zwei junge Arbeiter und ein Polizist werden getötet.

Die Bundesfeier in Kaltenbach ist 2021 wegen der Pandemie abgesagt. 1919 findet sie am selben Tag statt, an dem in Basel und Zürich lokale Generalstreiks ausgerufen werden. Der Bundesrat bietet Thurgauer Soldaten auf, um die Zürcher Arbeiter in Schach zu halten. Auch der Sturm aufs Bezirksgefängnis hat Folgen. Emil Küng wird nicht nur entlassen, sondern zusammen mit dem Polizeivorstand vor Gericht gestellt. Beide müssen sechs Tage ins Gefängnis. Beide treten zu den Kommunisten über. Der Polizeistadtrat wird abgewählt.

Die Kinder hätten gejubelt «De Küng brännt», meldet die Presse zur symbolischen Hinrichtung von Kaltenbach.



2 Bruno Karrer,
not even the rain,
has such small hands
03 09 2021

Eine Annäherung an
E. E. Cummings,
mit Kornelia Bruggmann
und Moritz Ernst
Freitag 3. September 2021,
Pfalzkeller St. Gallen, 20 Uhr

Programm
Bruno Karrer (*1956)
*not even the rain,
has such small hands*
für Sopran und Klavier
(2018-19)

Musiker:innen
Kornelia Bruggmann →
Sopran
Moritz Ernst → Klavier

Kein Vorverkauf. Abendkasse jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn.

contra punkt. new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt.sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contra punkt. new art music. wird unterstützt durch:

// st.gallen



SPAZIERGÄNGE
MUSIKTHEATER
KONGRESS

ICH SITZE DAS WÄRE ALS WÄRE NICH NICHT VORHANDEN

FESTIVAL
NEUE MUSIK
RÜMLINGEN
2021

ROBERT
WALSER
UND
DIE MUSIK

16. – 19. SEPTEMBER
IM APPENZELLERLAND

BASEL
LANDSCHAFT
CROSSING

Appenzell Ausserrhoden

LANDIS & GYR STIFTUNG

prahelvetia

AARGAUER
KURATORIUM

mit dem Zentrum
musikstiftung

PRESENTED BY
valiant
wir sind einfach bank.

WEIHERN OPENAIR 2021 ST. GALLEN

15. BIS
18. SEPT

MI, 15. SEPT. // DO, 16. SEPT.

PATENT OCHSNER

JOYA MARLEEN (MI)
KAUFMANN (DO)

FR, 17. SEPT.

PEGASUS UNPLUGGED

RIANA

SA, 18. SEPT.

LO & LEDUC

RAPTURE BOY

TICKETS UND INFOS: WEIHERN.CH

VERANSTALTER
VEREIN WEIHERN OPENAIR IN
ZUSAMMENARBEIT
MIT GADGET ABC EVENTS AG

SENN

APPENZELLER BIER

die Mobilbar
Gastwirtschaft St. Gallen

pronto

RUCKSTUHL
TRANSPORT

// st.gallen

// **sgsw**
St. Galler Stadtwerke

Saiten erhält St. Galler
Solarstrom aus 25 Einheiten –
um deren Bau haben wir
uns gekümmert.

Werden auch Sie Teil der «St. Galler Solar Community»
und leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur
Förderung von lokal produziertem Solarstrom.

sgsw.ch/solar

Der Sommer wird richtig locker.



Gespensische Stimmung, unheilvolle Schwingungen, böse Böen in drückend schwüler Luft, die Gallenstadt schien ausgestorben, am Himmel über der Falte dräute ein Gewitter wie ein Eitergeschwür, das nicht richtig platzen wollte. Baustellen allenthalben, die meisten Strassen aufgerissen oder aufgekratzt, an manchen Stellen türmten sich Asphaltreste, Pflastersteine oder Absperrmaterialien. Kein Mensch, nirgends, nur vereinzelte Vögel, vor allem nervöse Krähen, und dann, wie aus dem Nichts, da und dort Gruppen von aufgeregten Pinguinen, die bedrohlich unfreundlich wirkten. Und aus dem Otmarquartier, wie ich vermutete, ein grausig monströses Grollen, das sich wie ein grimmiger Elefant anhörte. Oder eher, je näher es kam, wie eine tobende Mammuthorde. Ich rannte durch die tote Leonhardsstrasse ostwärts, beim Broderbrunnen jaulte ein Hund, dem drei Beine fehlten, vor dem verlassenen Bankgebäude lag ein zerfressener Kadaver, vielleicht ein Pferd, ich mochte nicht hinsehen. Das Klostersviertel kein Ausweg, weil unter Wasser, offenbar hatte sich die Steinach aus der Mülenschlucht befreit, aber seltsamerweise waren die Gassen noch trocken. Wenig Schnauf, ein Klumpen in der Brust, die Lunge

verklebt, die Beine wie Blei, ich kam nicht weit: am Bärenplatz plötzlich eine Masse Menschen, oder Gestalten, die wie Menschen aussahen, Hunderte, ja Tausende, alle nackt in langen Unterhosen, und einer, der mich an die jämmerliche Nochtrainergestalt der deutschen Fussballnationalmannschaft erinnerte, zeigte mit einem armlangen Finger auf mich und tat einen irren Schrei: Der da! Die Masse bewegte sich jetzt in meine Richtung, derweil hinter mir das Mammutgrollen immer näher kam. In panischer Angst suchte ich irgendeinen Bauwagen oder eine Brüstung, von der ich wegfliegen könnte, weil vom Boden, soviel wusste ich, würde ich nicht abheben können –

Und, Charlie, hast du's endlich auch mal geschafft? Es war die vertraut sonore Stimme von Rotbacke, die mich aus dem Alptraum riss; ich blinzelte verwirrt in die Sonne, dumpfes Auftauchen in einer unwirklichen Ruhe, ich musste auf den Holzbrettern der Badhütte eingeschlummert sein. Rotbacke sass auf dem Bänkchen vor der Garderobe, daneben der frühere Schulsekretär, mit dem ich eben noch über Coronawampen, eingewachsene Zehennägel, verlorene Zähne und Interclubtennis im Alter geplaudert hatte. Und

über Selbsterfahrungsübungen und Mutproben wie: mit verbundenen Augen über die neue Hängebrücke hoch über dem Tobel zwischen den beiden Grub zu laufen. Das alles musste derart einlullend gewesen sein, dass das Unterbewusstsein wenig später rebellierte. Die Pinguine und den Fingerzeigschrei aus der gesichtslosen Masse immerhin konnte ich mir erklären: hölzerne Seevögel standen seit neuestem als Klimawandelmannher in der Gallenstadt herum, und kürzlich hatte ich endlich wieder einmal den zweitältesten Bodysnatchers-Film gesehen, mit Donald Sutherland als letztem Körperfresser. Alles gut, Charlie, entspann dich, redete ich mir zu, wenn sogar Rotbacke wieder auftaucht, ist die chinesische Seuche wahrlich überwunden und das anständig langweilige Leben wieder halbwegs lebbar. Alles schien wie zuvor und schon immer, und ich wusste: Der Sommer wird richtig locker. Zehn Minuten später kam ein Gewitter, wie ich es noch nie erlebt hatte, jedenfalls nicht mit Coronawampe in der Badhose, und wir flüchteten zitternd in die hintersten Ecken der alten Hütte. Allseits bang und heiss diskutierte Frage: Stimmt es, dass der Blitz das weite Wasser liebt und gern in Schiffsmasten einschlägt?

Kanton St.Gallen Kulturförderung



Die Filmkommission des Kantons
St.Gallen lädt erneut ein zum

Treatment-Wettbewerb

**für kurze oder lange Dok-,
Spiel- und Animationsfilme.**

**Gesucht sind spannende,
vielversprechende und
erfrischende Filmideen für die
Förderung von Treatments.**

Die vier überzeugendsten
Vorschläge werden mit je Fr. 15'000.–
für die Realisierung unterstützt.

Voraussetzung:
Die Geschichte behandelt ein
bedeutendes St.Galler Thema und/
oder spielt im Kanton St.Gallen.

Einzureichende Unterlagen:

- Exposé
- Zusammenfassung der Handlung
- Figurenbeschrieb
- Motivationsschreiben
- Bio- und Filmografie

Eingabeschluss ist der
20. Oktober 2021.

**Alle Informationen unter
www.kultur.sg.ch
Telefon 058 229 89 23**

Departement des Innern

Genossenschaft Kulturlandsgemeinde

**Die Genossenschaft Kulturlandsgemeinde
sucht per sofort (oder nach Vereinbarung)
eine*n neue*n Mitwirkende*n.**

**Leiter*in Geschäftsstelle
(Mandat, ca. 20%)**

**Als Macher*in hast Du die Chance, die
Kulturlandsgemeinde mitzuprägen.**

Du bist Administrator*in, Umsetzer*in, Kommu-
nikator*in, Gestalter*in und Entwickler*in.
Eine einmalige Gelegenheit, das einzigartige
Kulturfestival in Appenzell Ausserrhoden
mit schweizweiter Ausstrahlung mitzuprägen.

Weitere Infos findest Du auf
www.kulturlandsgemeinde.ch



Typograf*in
mit eidg. Fachausweis (EFA)

Lehrgangsstart
August 2021

gbs
sg.ch

Jetzt
anmelden

**Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Die Schweizer Apéro Antwort «ganz oni» Alkohol

Wenn unser beerig-bitterer Apéro auf Appenzell Mineral trifft, sprudeln im gemeinsamen Höhenflug fruchtige Geschmacksnoten in neue Sphären und wispern sanft – Zum Wohl.

Erhältlich unter shop.goba-welt.ch oder bei Ihrem Getränkefachhandel.

GOBA
MANUFABRIK
APPENZEL
